

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mittlerweile seilen sich die Kaiserjäger in aller Stille von Wand zu Wand, von Felsband zu Felsband. Vier Tage dauert diese abenteuerliche Flucht. Dreimal übernachteten sie in den Schründen dieses Bergriesen, dicht zusammengekauert, einander schützend vor dem eisigen Wind, der vom Gipfel der Tofana di Fuori niederstreicht. Am vierten Tag erreichen sie das Travenanzestal und melden dort, was sie gesehen: Daß die Hochgebirgskompanie des Hauptmanns Lap gefochten hat bis zum letzten Atemzug; daß es nicht ihre Schuld war, wenn nun die Fontana negra endgültig verloren ist . . .

## 10.

Auch westlich der mächtigen Tofana di Roces stehen im Sommer 1915 deutsche Jäger im Kampf gegen den immer mächtiger andrängenden Feind. Hier hat die Natur dem Verteidiger die Wahl seiner Widerstandslinie gewiesen: Vom Col dei Bois durch das oberste Travenanzestal und das Kar der Forcella dei Bois zu jenem sonderbaren Eckturm am Fuß der Tofana, der wie von Gigantenhänden geformt scheint — zur Punta dei Bois oder, wie der Feind sie nannte, dem „Castelletto“.

Wer auf der Punta dei Bois sitzt, beherrscht weit und breit das Gelände. Er vermag jeden Ansturm bis zum Col dei Bois hinüber aus der Flanke abzuwehren, er unterbindet den Verkehr auf der Dolomitenstraße an den wichtigsten Serpentinien zwischen Cortina und dem Falzarego-Paß. So wird dieser kühne Felszahn, ob er auch gleich von der Tofana di Roces um 600 Meter überhöht ist, zum Tyrannen der ganzen Gegend, zum heißersehnten Ziel der italienischen Angriffe. Auch hier, wie jenseits der gewaltigen Tofana I auf der Fontana-negra-Scharte, steht der Umfang der eingesetzten Streitkräfte, des Materials, der Arbeit und der blutigen Verluste in keinem Vergleich zu dem möglichen Erfolg: zum Einbruch in das Travenanzestal. Aber mit jener eigentümlichen Verbissenheit, die die Italiener oft an den Tag legten, wo sie den ersten, entscheidenden Vorstoß versäumt hatten, kämpften sie auch hier ein volles Jahr unter Einsatz ihrer tapfersten Leute, später mit Stoß-